

Haushaltsrede Dr. Alexander Engel (FDP-Kreistagsfraktion)

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Gäste,

liebe Medien,

zweieinhalb Jahre bin ich am ausgegangen, dass wir im Kreis ein Führungs- und Managementproblem in der Verwaltungsspitze haben. Seit einigen Monaten zeichnet sich aber zunehmend ab, dass auch die Koalitionsfraktionen CDU und Grüne von diesem Problem infiziert worden sind. Sie agieren zunehmend führungs- und planlos, Entscheidungen fußen praktisch nur noch auf machtpolitischen und ideologischen Erwägungen. Gute zukunftsorientierte Politik für unsere Region sieht anders aus.

Meine Damen und Herren, diese beschriebene Problematik, die zeigt sich beispielsweise auch an den zunehmenden Streitigkeiten zwischen dem Kreis und den Kommunen. Ich will an dieser Stelle nicht auf die Erfolgsaussichten einer möglichen Klage von Kommunen gegen einen Kreishaushalt eingehen. Es geht hier nicht um das bessere juristische Argument.

Aber, meine Damen und Herren, man muss es erstmal schaffen, dass sich alle - Kommunen oder zumindest die Bürgermeister und die Kämmerer aller Kommunen - einig sind und gemeinsam ein Vorhaben planen, weil sie scheinbar mit der Politik, wenn sie seitens des Kreises erfolgt, flächendeckend nicht einverstanden sind. Und das betrifft nun Bürgermeister und Kämmerer aller politischer Couleur. Und man kann diesen Einwand nicht einfach juristisch wegwischen, weil das am Ende auch ein politisches Problem ist.

Es ist ein politisches Problem wenn Kreis und Kommunen nicht Hand in Hand zusammenarbeiten. Wir werden zukunftsorientierte Politik in diesem Kreis nur gestalten können wenn Kreis und Kommune Hand in Hand gemeinsam die Probleme der Zukunft angehen. Und da ist es wenig hilfreich, wenn der Kreis tendenziell eher mit dem Finger auf die vermeintlich bösen Kommunen zeigt. So wird man nicht erfolgreich in die Zukunft gehen können. Man muss sich auch die Frage stellen, welche Fehler seitens des Kreises gemacht worden sind und dann das Problem konstruktiv angehen. Hier gilt es politische Antworten zu finden. Und da ist es weiterhin ein Problem und das habe ich auch in meinen letzten Haushaltsreden und an anderer Stelle schon gesagt, dass wir eine völlig falsche Priorisierung der Aufgaben im Kreis haben. Mehrere Millionen für Förderprogramme und Maßnahmen, die keinen erkennbaren gesellschaftlichen Mehrwert haben. Das ist weder effizient noch wirtschaftlich vernünftig, noch wird es irgendeiner anderen Verantwortung gerecht und dabei fallen andere entscheidende Aufgaben hinten runter. Ein Beispiel ist da die Infrastruktur. Seit Jahren wird mir gesagt, dass beispielsweise unsere Kreisstraßen in einem Top Zustand sind. Schaut man in den gpa-Bericht rein, ist das Ergebnis da deutlich differenzierter und das zeigt sich auch in den Haushalten der letzten Jahre. Einerseits ist da ersichtlich, dass wir von der Substanz Leben. Andererseits ist aber ersichtlich, dass wir gerade im Bereich der Infrastruktur zu wenig Budget zur Verfügung stellen, um das Leben von der Substanz zu verhindern. Hier muss entscheidend nachgebessert werden. Denn funktionierende Infrastruktur ist für den Erfolg unseres Wirtschaftsstandorts hier in der Region entscheidend. Und wir sehen es ja alle. Wir fahren morgens zur Arbeit und das erste ist meistens, dass man sich Sorgen um seine Fahrwerk macht.

Gefreut habe ich mich über den Antrag von Grünen und CDU zum Transformationsprozess der Kreisverwaltung. Das ist im Kern, Herr Zorn hat es eben schon gesagt, an verschiedenen Stellen haben wir das beantragt, haben andere Fraktionen das beantragt. Das ist im Kern

sicherlich alles richtig, würden wir auch oder tun wir auch unterstützen, aber man muss es relativieren. Es ist leider auch viel Text und wenig Inhalt. Und vor allen Dingen fehlen konkrete Handlungspunkte. Was dann bei mir mit einem Augenzwinkern wahrgenommen worden ist, das gleichzeitig mit der Einbringung dieses Antrages weitere Anträge folgen, die eigentlich genau den gegenteiligen Effekt haben. Sie wollen mehrere hunderttausend Euro für weitere Aufgaben ausgeben, deren Nutzen wir so nicht sehen. Aber mir stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob sie es denn mit dem Antrag wirklich ernst meinen. Weil wenn sie es wirklich ernst meinen, würden mit ihrem Transformationsantrag, dann wäre die logische Konsequenz nicht, unseren Antrag abzulehnen, sondern unserem Antrag zuzustimmen. Weil er nämlich aus ihrem abstrakten, eher allgemeinen Absichten einen konkreten Handlungsauftrag ableitet. Und sie haben eben gesagt, naja, man könnte das nicht, es wäre nicht finanzierbar, weil bei einer mittelfristige Finanzplanung dafür ja gar kein Geld da sei. Erstens fordern wir nicht einfach pauschal die Senkung der Kreisumlage, sondern haben schon dezidierte Gegenfinanzierungsvorschläge, wie es sich für eine Partei der wirtschaftlichen Vernunft eben auch gebührt. Das ausstehende Delta, erwägen wir eben über die dann zu erfolgende Produktkritik einzubringen.

Schaut man sich die Jahresabschlüsse über die vergangenen zehn Jahre an, weil sie ja die mittelfristige Finanzplanung darstellt. Dann zeigen sich zwei Dinge. Erstens.

Im generellen waren die Haushaltsabschlüsse immer deutlich besser als geplant. Nicht immer, aber zumeist. Und das prognostizierte Auslaufen der Ausgleichsrücklage war angekündigt. Das liegt schon einige Jahre zurück, dass das erfolgen sollte. Es ist nie passiert, was aber passiert ist, ist, dass die Ausgleichsrücklage immer weiter angewachsen ist. Und deswegen glauben wir sehr wohl, dass wir durch unseren Anfang klarere Leitplanken in der Haushaltsplanung geben, um eben dann auch das Einsparpotenzial nutzen zu können.

Und an die CDU gerichtet. Es entsteht der Eindruck, mit dem, was sie gesagt haben, auch gegenüber unserem Antrag, Herr Dünner, dass hier insbesondere Sie versuchen, mit homöopathischer Dosis das Verhältnis zu den CDU Bürgermeistern und den anderen CDU-Fraktionen in den kreisangehörigen Kommunen ein wenig zu heilen.

Meine Damen und Herren, ehrliche, vertrauensvolle Politik ist das nicht. Und schaut man sich die Entwicklung der letzten Tage an, und die ist ja nicht im Verborgenen abgelaufen, dann stellt man ja fest, dass zum Glück ein Teil der CDU-Fraktion zumindest dieses Problem erkannt zu haben scheint.

Meine Damen und Herren, nichtsdestotrotz lassen sich nicht alle Probleme auf Kreisebene lösen. Der SPD-Antrag bezüglich des Fachkräftemangels in den Kindertagesstätten, den verstehen wir inhaltlich sehr gut.

Wir sehen aber hier eher das Land in der Pflicht, diese wichtige Aufgabe zu finanzieren. An einigen Stellen wurde seitens von Landespolitikern genau das auch in Aussicht gestellt. Leider ist bisher wenig passiert. Deswegen mein Appell auch noch mal an CDU und Grüne hier ein bisschen Druck zu machen, dass das endlich passiert.

Hinsichtlich der Berufsschulen, auch das ist für uns ein sehr, sehr wichtiges Thema. Ziel kann es nicht sein, für eine moderne Berufsschulbildung auf das Zanders-Gelände zu schießen. Wir müssen es schaffen, auch in der Zwischenzeit hochwertige Berufsausbildung in diesem Kreis anzubieten, weil das sichert unseren Wirtschaftsstandort nachhaltig. Wenn das Zanders-Gelände in 15 Jahren - das ist eine Zahl, die vielleicht realistisch ist, aber sie ist

jetzt nicht belastbar - aber 15 Jahre als Zeitraum nehmen wir das mal an, wenn wir 15 Jahre warten, bis wir einen neuen Berufsschulstandort gefunden haben, dann brechen die Gebäude und die Ausstattung in den Berufsschulen zusammen. Hier muss vorher etwas passieren, damit wir auch unseren Unternehmen, den hier ansässigen Unternehmen, weiterhin gut qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stellen.

Zusammenfassend brauchen wir meines Erachtens dringend einen echten politischen und auch organisatorischen Neuanfang hier im Kreis Um unsere Heimat optimal in Nordrhein-Westfalen, in Deutschland, aber auch in Europa positionieren zu können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alle Frohe Weihnachten.